

## Die Zigarre

1

Den stolzen Göttern gleichen will der Mann,  
Anbetend soll das Weib ihn still verehren;  
5 Sie blicke ihn in frommem Glauben an,  
Und alles andre, das sind Ketzerlehren.

Das Weib, es lacht die hohe Gottheit aus,  
Und wirft mit Schäkern um das Weihrauchbecken;  
10 Da steht der Gott verlassen in dem Haus,  
Und statt Gebeten hört er spöttisch Necken.

Verlaß'ner Gott, wie dich die Langweil' quält!  
Du singst dir selbst ein preisendes Hosianna;  
15 Und daß dem Gott der Wirbelduft nicht fehlt,  
Greifst du dich selbst beräuchernd zur Havanna.

2

20 Alle Arten von Geschäften  
Treibt man jetzt mit Dampfeskräften:  
Schiffe, Mühlen, Heizung, Bleichen,  
Webstuhl, Presse und dergleichen.

25 Wenig fehlt nur, daß die Ehen  
Auch noch dampfgetrieben sind,  
Seit wir an den Männern sehen,  
Daß sie Dampfmaschinen sind.

30 3

Liebe Frau, nur mild und leise!  
Zürne nicht in schroffer Weise!  
Ist der Rauch dir arg verhaßt,  
35 Nur die Sache zart erfaßt!

Sieh, allmächtig sind die Frauen  
Im Zerstören, im Erbauen;  
Was ein Weib nicht fertig bringt,  
40 Selber keinem Gott gelingt.

Die ein Herz zu Flammen fachen,  
Oder frostig starrend machen,  
Haben Mittel doch zur Hand  
45 Gegen der Zigarre Brand.

Wolle nur die Weihrauchspenden  
Süßer Schmeichelei verschwenden!  
Treib ein wenig Götzendienst,  
50 Und gib acht nur: du gewinnst!

Dinge gibt es hier auf Erden,  
Die sich nie vertragen werden;  
So Zigarre oder Kuß,  
55 Eins dem andern weichen muß.

4

Weil die Frauen Engel sind,  
60 Muß der Mann sich auch bestreben,  
Daß sie hier auf Erden schon  
wie im Wolkenhimmel leben.  
(245 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hoffmanh/breviehe/chap001.html>